

II— ~~1997~~ der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 74.851/2-5/72

Parlamentarische Anfrage Nr. 985/J
an den Bundeskanzler betreffend
Ergebnis der Untersuchungen von
Eisenerzproben aus dem Versuchs-
stollen Waitschach des Bergbaues
Hüttenberg-Knappenberg in Kärnten

901 /A.B.
zu 985 /J.
Präs. am 16. Jan. 1973

Herrn
Präsidenten des
Nationalrates Anton BENYA
Parlament
1010 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat GORTON, SUPPAN, DEUTSCHMANN, BURGER und Genossen haben am 7. Dezember 1972 unter der Nr. 985/J an mich eine Anfrage gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

"Der erstunterfertigte Abgeordnete Dkfm. GORTON hat in der Sitzung des Finanzausschusses am 6.11.1972 auf die Frage betreffend Ergebnis der Untersuchungen von Eisenerzproben aus dem Versuchsstollen Waitschach des Bergbaues Hüttenberg-Knappenberg vom Herrn Bundeskanzler damals die Antwort erhalten, daß mit einem solchen Ergebnis in einigen Wochen zu rechnen wäre. Bei Wiederholung dieser Frage im Rahmen einer Rede in der Sitzung des Nationalrates am 5.12.1972 hat weder der den Bundeskanzler vertretende Vizekanzler, noch der mit Fragen der verstaatlichten Industrie befaßte Staatssekretär eine Antwort erteilt.

- 2 -

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

Anfrage:

- 1) Welches Ergebnis haben die Untersuchungen der Erzproben aus dem Versuchsstollen Waitschach in Hüttenberg-Knappenberg gebracht ?
- 2) Wird die Qualität dieses Erzes hinsichtlich Verhüttbarkeit die Erschließung des Revieres Waitschach vertretbar machen ?
- 3) Bei Zutreffen von Punkt 2):
 - a) Wann ist mit einer solchen Erschließung des Revieres Waitschach zu rechnen und welcher Investitionsbetrag ist für die nächsten drei Jahre dann vorzusehen ?
 - b) Wird die neue VÖEST-Alpine Stahl AG diesen Investitionsbetrag zur Verfügung stellen können ?
- 4) Was beabsichtigen Sie vorzusehen, falls die Qualität dieses Erzes eine Erschließung nicht rechtfertigen würde oder bei entsprechender Qualität die VÖEST-Alpine Stahl AG nicht in der Lage wäre, den erforderlichen Investitionsbetrag zur Verfügung zu stellen ?
- 5) Ist für die nächsten 3 bis 5 Jahre ein Konzept für die Verhüttung heimischen Eisenerzes erstellt und wie verteilen sich nach einem solchen Konzept die zu fördernden Mengen auf die Bergbaue Erzberg, Radmer und Hüttenberg einerseits und auf die Hüttenbetriebe Linz und Donawitz andererseits ?"

Ich beehre mich diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1): Als Ergebnis der Untersuchungen der Erzproben wurden folgende Mengen- und Qualitätsprognosen erarbeitet:

Die Erzvorräte werden auf rd. 3 Mio t geschätzt;

- 3 -

Die chemische Untersuchung ergab im Durchschnitt sämtlicher Erzproben einen Eisengehalt von 33,56 %, einen Mangangehalt von 3,53 %, einen Kieselsäuregehalt von 31,43 % sowie einen Kalkgehalt von 0,69 %.

Zu 2): Es wurde eine gewissenhafte Prüfung des Waitschacher Erzes sowohl hinsichtlich seines Schmelzverhaltens im Hochofen als auch hinsichtlich der zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Hochofenbetrieb und auf die Stahlherstellung eingeleitet. Die Ergebnisse dieser Prüfung liegen derzeit noch nicht vor.

Zu 3): Da die Ergebnisse der in der Beantwortung zu Punkt 2) angeführten Prüfung noch nicht vorliegen, kann hiezu derzeit nicht Stellung genommen werden.

Zu 4): Das Ergebnis der Prüfung wird in kurzer Zeit vorliegen, wonach dann die erforderlichen Beschlüsse von der künftigen VÖEST-Alpine Montan AG als neue Eigentümerin des Bergbaues zu treffen sein werden.

Zu 5): Es gehört zu den Aufgaben der Führung des neuen Unternehmens VÖEST-Alpine Montan AG, das Produktionsprogramm für die einzelnen Erzbergbaue zu erstellen und die Erzabnahme durch die Hütten Linz und Donawitz festzulegen. Für das Jahr 1973 steht jedoch bereits fest, daß der Bergbau Hüttenberg seine gesamte Produktionskapazität voll auslasten kann.

15. Jänner 1973

